

Tracht der mittelalterlichen deutschen Könige trägt. Er ist ein imposanter Bau und das spitze Dach mit den zwei Stiegegibeln macht den Eindruck des Eigenartigen und Aeltertümlichen. Dazu passen die hohen, früher romanischen, jetzt gotischen Schallfenster sehr gut. Früher hatte der Turm eine Art Walldach und war bis hoch hinauf mit Ephen bedeckt; daher er von den Durchreisenden „der grüne Turm“ genannt wurde.

Die Kirche erlebte mehrere Bauperioden. Der erste Bau war nur eine kleine Kapelle an der Südseite des Turmes und hatte nur kleine runde Fenster. Sie war der Gottesmutter geweiht.

Im Jahre 1325 wurde die Kirche vergrößert. Man ließ das alte Kirchlein als Chor stehen, gab ihm aber hohe, schmale Fenster mit Rundbogen und fügte ein Langhaus an. Es wurde ein Seitenaltar errichtet und konsekriert zu Ehren der hl. Ursula und deren Gefährtinnen. Acht Bischöfe, die damals am päpstlichen Hofe zu Avignon weilten, erteilten auf Bitten der „Haseler Brüder“ Konrad und Heinrich für die Kirche und den neuen Altar Ablässe. Die lateinische Urkunde lautet in deutscher Übersetzung so:

„Die seligste Jungfrau, die freudenreiche Mutter des Erlösers, verdient durch menschliches Lob würdig verehrt zu werden, sie, die die Sonne der Gerechtigkeit, unseren Herrn Jesus Christus, den Erlöser, geboren hat, sie, von deren Herzen den Kranken Heil, den Betrübten Trost, den Sündern Nachlaß der Sünden, allen, die sie anrufen, Barmherzigkeit zuteil wird.

Indem wir daher wünschen, daß die Kirche der seligsten Jungfrau Maria zu Bendorf im Bistum Chur und der in derselben zu Ehren der 10,000 Jungfrauen errichtete Altar eifrig besucht und von den Gläubigen in Ehren gehalten werden, verleihen wir denen, welche nach würdiger Weiße diese Kirche oder den genannten Altar an den Festen der sel. Jungfrau Maria und der 10,000 Jungfrauen und an den folgenden Festtagen (es werden mehr als 50 aufgezählt) der Andacht wegen besuchen, oder den verschiedenen Gottesdiensten oder den Beerdigungen beiwohnen, oder das hl. Sakrament oder das hl. Öl begleiten, wenn sie zu Kranken getragen werden, oder beim Abendläuten nach römischer Art kniend 3 Ave Maria beten, sowie denen, die zum Gebäude, den Lichtern, den Ornamenten, oder zu anderen notwendigen Dingen der Kirche beitragen, oder auf dem Todtbette